

Starcrest Media produziert Doku-Drama für HR und Arte

Die junge Produktionsfirma Starcrest Media produziert eine Dokumentation über "Das Leben geht weiter", den letzten unvollendeten und verschollenen Propagandafilm des NS-Regimes. Der für **Arte** und den **HR** hergestellte Film basiert auf einem Buch von **Hans-Christoph Blumenberg**.

"Das Leben geht weiter" sollte das Leben nach dem Endsieg beschreiben, wenn der Wiederaufbau der zerstörten Städte in Angriff genommen würde. Der betriebene Aufwand war trotz der immer schwierigeren Lage enorm. Die

Dokumentation über das Projekt, die Starcrest jetzt für Arte und den HR produziert, basiert auf

einem Buch von Hans Christoph Blumenberg, der aber selbst kein Interesse an einer Verfilmung hatte. "Er hatte wegen der Vorbereitung eigener Kinoprojekte keine Zeit. Außerdem sagte mir

Blumenberg, es gebe kein Material für eine Dokumentation, da das Fragment verschollen sei", erklärt Produzent Carl Schmitt. "Wir haben jetzt einen völlig anderen Weg beschritten." Dieser Weg orientiert sich an Formen der Nacherzählung, wie sie die BBC erfolgreich eingeführt hat. Die Szenen werden in Potsdam in der Dekoration des Stalingrad-Films "**Duell - Enemy at the Gates**" nacherzählt, wobei **Dieter Moor** durch die Geschichte führt - nicht als Moderator im klassischen Sinn, sondern als integrierte Figur. **Guido Knopp** hat beim **ZDF** mit ähnlichen Formen Diskussionen über die Vermischung von Dokumentation und Fiktion ausgelöst. "Wir wissen, dass auch wir mit der gewählten Form provozieren werden, weil man so etwas bei uns einfach nicht gewohnt ist", sagt Schmitt. Für den Produzenten ist die Dokumentation nur ein erster Schritt: "Der Stoff ist so bizarr, dass er genug Potenzial für einen Kinofilm hat." Als Nächstes soll dafür ein Drehbuch entwickelt werden. Mit den Szenen aus der Dokumentation will man potenzielle Geldgeber von den Möglichkeiten der Geschichte überzeugen. Obwohl mit einer Mini-DV-Kamera gedreht wurde, haben die Bilder Kinoanmutung. Ein simpler Adapter ermöglichte es, jedes gängige Kinoobjektiv zu verwenden. "Das war ein Risiko, denn bisher wurde dieser Adapter noch in keiner größeren Produktion eingesetzt", betont Schmitt. Mit solchen Kunstgriffen gelang es, das Projekt in einem relativ überschaubaren Budgetrahmen von 1,2 Mio. Mark zu halten. Davon mussten aber nur rund 380.000 Mark in Barmitteln aufgebracht werden. Der Rest wurde über Beistellungen realisiert. Dies war auch durch die enge Kooperation mit der **Filmhochschule Konrad Wolff** möglich, die als Koproduzent beteiligt ist.

Für das junge Unternehmen Starcrest bietet die Dokumentation eine Chance, im hart umkämpften deutschen Film- und TV-Markt Fuß zu fassen. Das Produktionsunternehmen ist ein Spin Off der Frankfurter Postproduktions-schmiede Magna Mana, die ihren Auftragsstamm diversifizieren wollte. Weitere Gesellschafter sind Schmitt und Effekte- und Maskenspezialist Birger Laube. Beide fungieren auch als Geschäftsführer. Laubes Wurzeln liegen im Umfeld von **Roland Emmerich**. Er wirkte als Senior Model Maker u.a. an "**The 13th Floor**" und "**Der Patriot**" mit.



Dieter Moor (Mitte) moderiert und wirkt mit